

Die Opfer

Quelle: Rendtorff, Theologie II, S. 104-112, Das große Bibellexikon, Art. „Opfer“, 1690-1705.

Die Darbringung von Opfern gehört zu den elementaren Lebensäußerungen der Menschen „jenseits von Eden“. Die Anlässe waren verschieden. Opfer waren auch außerhalb Israels üblich.

Bei Noah ist erstmals von Opfern und Altar die Rede (Gen 8,20).

↳ Das AT gebraucht (mit seltenen Ausnahmen) kein allgemeines Wort für „Opfer“.

↳ Die erste Erwähnung eines Opfers (Gen 4,3f.) fasst das Opfer von Feldfrüchten und Herdentieren mit **חֵלֶב** („Huldigungsgabe“) zusammen. In „priesterlichen“ Texten bezeichnet dies pflanzliche Opfer.

↳ Der häufigste Opferbegriff im AT ist **זָבַח** (=Brandopfer).

1. Vier Funktionen des Opfers

Zum Sinn der Opfer findet sich im AT keine ausdrückliche Erklärung. Folgende Vorstellungen sind wichtig:

↳ Ein **heiliges Mahl** stärkt die Gemeinschaft zwischen Gott und den Opfernden bzw. unter den Opfernden selbst. Daher stammt die Vorstellung des Essens vor Jahwe (Ex 24,9-11; Dtn 12,7).

↳ Das Verständnis des Opfers als Gott dargebrachte **Gabe** verbindet sich oft mit dem dritten Motiv.

↳ Die Ansicht, dass der Gottheit **Nahrung zugeführt** werden muß („Gottesspeise“), wurde wohl bald untragbar.

↳ Funktion: Alle **Störungen des Bundesverhältnisses zu beseitigen** („Beschwichtigungsgeruch“).

2. Die Geschichte der Opfer in drei Phasen

In der **Richterzeit** war die einfachste Form der Opferdarbringung, die Deponierung von Gaben an heiligen Stätten bekannt (Ri 6,17-21). In der **Königszeit** war jede Schlachtung ein Opfer: Jeder Hausvater war zum Vollzug berechtigt. Geopfert wurde an den Ortsheiligümern.

In der **Josianischen Reform** wurden alle Opferhandlungen an den Jerusalemer Tempel (Dtn 12) verlegt: Das Opfer wurde dem Alltagsleben entrückt. Profane Schlachtungen wurden möglich.

Die ältesten Quellen für das Opferwesen finden sich in Ex 20-23; 34. Im Gegensatz zu späteren Quellen (Dtr, P, Ez 40-48) versuchen sie noch nicht, ein neues Opfersystem zu entwerfen.

Hervorzuheben ist **Lev 1-7**, wo alle 5 Opferarten genannt und zusätzliche Ergänzungsregeln gegeben werden: Lev 1 - 5 für Laien ⇔ Lev 6 + 7 für Priester

Die Vielfalt der Opferformen:

Fett und Blut dürfen nie gegessen werden. Die wichtigsten Opfer sind:

↳ **Brandopfer**: ein „Ganzopfer“ (vollständige Übereignung an Gott), dessen Geruch Gott gnädig stimmen soll. Es gab unterschiedliche Anlässe. Später war das Brandopfer Hauptopfer im Tempelkult (Num 28f.)

↳ **Dankopfer**: (oder Heilsopfer, Gemeinschafts-Schlachtopfer) Das Dankopfer ist mit einem Mahl verbunden. Der größte Teil des Opfertieres wird beim Mahl gegessen. Zuvor muss aber der Anteil für Gott - Fett und Eingeweide - in Rauch aufgehen.

↳ **Speisopfer**: Ein pflanzliches Opfer, das i.d.R. als Zusatz zu den Opfertieren geopfert wurde. Hierbei ging nur ein kleiner Teil in Rauch auf, das Übrige gehörte den Priestern.

↳ **Sühnopfer** (**זָבַח חַטָּאת**) wird dargebracht, wo Sünde ist. Es soll Sühne für unabsichtlich begangene Sünde bewirken. Die durch den Priester vollzogene Sühnehandlung ist Voraussetzung dafür, dass Gott vergibt.

↳ **Schuldopfer**: Hier geht es um Veruntreuung und andere Delikte, durch die das Tempelvermögen oder andere Personen beschädigt werden.

Zur Systematik der Opfer:

Eine systematische Darstellung der Opferformen findet sich im AT nur in den „priesterlichen“ Schriften über die Errichtung des Heiligtums am Sinai und deren Kontext. In Num 28f. findet sich ein Opferkalender.

Ein Teil des Ritus bei Tieropfern bestand darin, dass der opfernde Laie an einer Stelle im Tempelvorhof seine Hand auf den Kopf des Opfertieres stemmen musste – vermutlich als Besitzanzeige.